

1. GEGENSTAND	15
2. ETHISCHE VORAUSSETZUNGEN	17
2.1 DIE EINWANDERERGESELLSCHAFT	17
2.2 DIE „MULTIKULTURELLE“ GESELLSCHAFT	18
2.3 FREMDENFREUNDLICHKEIT	19
3. SICHTWEISEN DER MIGRATIONSFORSCHUNG	23
3.1 DIFFERENZHYPOTHESEN	23
3.2 „BARRIERENHYPOTHESE“	25
3.3 WÜRDIGUNG	26
4. METHODIK	31
4.1 GRUNDGESAMTHEIT UND STICHPROBEN	31
4.2 ARBEITSBEREICHE	31
4.3 EXPERTENBEFRAGUNG UND KLIENTENBEFRAGUNG	33
4.4 DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE	34
5. FAMILIENVERHÄLTNISSE	35
5.1 FAMILIENGRÖSSE	35
5.2 FAMILIALER WANDEL	36
5.3 GESCHLECHTSROLLEN	39
5.4 AUTORITÄT	44
5.5 SPAREN, BESITZ IN DER TÜRKEI	47
5.6 RÜCKKEHRORIENTIERUNG	48
6. KULTURELLE ORIENTIERUNG	51
6.1 FREUNDSCHAFTEN	52
6.2 AUFENTHALTSSTATUS	55
6.3 WAHRNEHMUNG DER „FREMDE“	57
6.4 RELIGION	61
6.4.1 VORBEMERKUNG ZUR DARSTELLUNGSWEISE	61
6.4.2 ALLGEMEINE GRUNDLAGEN	62
6.4.3 MOSCHEEBESUCH	66

- 6.4.4 KORANKURSE
- 6.4.5 EINSCHÄTZUNG DER LEHRER
- 6.4.6 WÜRDIGUNG
- 6.5 AUSLÄNDERFEINDLICHKEIT
- 6.5.1 SCHWIERIGKEITEN IM ZUSAMMENLEBEN
- 6.5.2 WÜRDIGUNG
- 6.5.3 DIE EINWANDERERKOLONIE
- 6.5.4 JUGENDLICHE KULTUREN – „FREIZEIT“
- 6.6 ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN
- 6.6.1 BERUFLICHE UND ALLGEMEINE „WÜNSCHE“
- 6.6.2 WÜRDIGUNG
- 6.7 RÜCKKEHR
- 6.7.1 BEFUNDE
- 6.7.2 DEUTUNG

7. SOZIALE DIENSTE

- 7.1 ERFASSTE EINRICHTUNGEN
- 7.2 VERÄNDERUNGEN DER ARBEITSWEISE
- 7.2.1 PROBLEMLAGEN DER KLIENTEN – ALLGEMEIN
- 7.2.2 KOMPETENZEN UND EINSTELLUNGEN DER SOZIAL-
ARBEITER
- 7.3 TÜRKISCHE MITARBEITER
- 7.4 ZUGANGSBARRIEREN DER KLIENTEN
- 7.4.1 ALLGEMEIN
- 7.4.2 BEGRÜNDUNG DER SCHWELLENANGST
- 7.5 ZUGANGSPROBLEME DER SOZIALARBEITER
- 7.5.1 ALLGEMEIN
- 7.5.2 VERSTÄNDNISSCHWIERIGKEITEN
- 7.6 ERWARTUNGEN/BEDÜRFNISSE DER KLIENTEN
- 7.6.1 ALLGEMEIN
- 7.6.2 PSYCHOSOZIALE BEDÜRFNISSE/ERWARTUNGEN
- 7.6.3 ARTIKULATIONSPROBLEME
- 7.6.4 ERSTE SCHLUSSFOLGERUNG
- 7.6.5 KLIENTENZUFRIEDENHEIT
- 7.7 GRENZEN DER ARBEIT
- 7.8 EXPERTENWÜNSCHE
- 7.9 FOLGERUNGEN

BERATUNGSDIENSTE	103
8.1 ERFASSTE EINRICHTUNGEN	103
8.2 VERÄNDERUNGEN VON AUFGABE UND ARBEITSWEISE	104
8.3 TÜRKISCHE MITARBEITER – DEUTSCHE MITARBEITER	105
8.4 ZUGANGSBARRIEREN	107
8.5 ARTIKULATIONSPROBLEME	108
8.6 GRENZEN DER ARBEIT	108
8.7 KLIENTENZUFRIEDENHEIT	110
8.8 EXPERTENWÜNSCHE	110
8.9 FOLGERUNGEN	111
8.9.1 AUSGANGSLAGE	111
8.9.2 NEUERE ENTWICKLUNGEN UND ENTWICKLUNGS- MÖGLICHKEITEN	112
8.9.3 FORDERUNGEN	115
SCHULEN	117
9.1 SCHULBESUCH	117
9.2 SOZIALPÄDAGOGISCHES INTERESSE	119
9.3 ERFASSTE EINRICHTUNGEN	120
9.4 ZIELVORSTELLUNGEN DER LEHRERSCHAFT	121
9.5 EINSTELLUNGEN DER SCHÜLER ZUM SCHULBESUCH (LEHRERSICHT)	123
9.6 ANGEBOTE FÜR TÜRKISCHE SCHÜLER/-INNEN	125
9.6.1 GENERELLE LEHRERKRITIK	125
9.6.2 ANGEBOTE	126
9.6.3 EINSCHÄTZUNG DER ANGEBOTE DURCH DIE LEHRER	133
9.7 PROBLEME DER LEHRER MIT TÜRKISCHEN SCHÜLERN	136
9.8 ELTERNARBEIT	141
9.8.1 EINSTELLUNG DER TÜRKISCHEN ELTERN GEGENÜBER DER SCHULE AUS LEHRERSICHT	141
9.8.2 SCHULISCHE ERWARTUNGEN DER TÜRKISCHEN ELTERN GEGENÜBER DEN KINDERN AUS LEHRERSICHT	143
9.8.3 WÜRDIGUNG	145
9.8.4 INWIEWEIT FINDET ELTERNARBEIT STATT?	148
9.8.5 ELTERNABENDE	149
9.8.6 HAUSBESUCHE	150
9.8.7 DISKUSSION	151

- 9.9 SPANNUNGEN ZWISCHEN DEUTSCHEN UND TÜRKISCHEN SCHÜLERN
- 9.10 KONTAKTE ZWISCHEN DEUTSCHEN UND TÜRKISCHEN SCHÜLERN AUS LEHRERSICHT
- 9.11 GRENZEN DER ARBEIT
- 9.12 FORTBILDUNG
- 9.13 LEHRERWÜNSCHE
- 9.14 ZUSAMMENFASSUNG UND FOLGERUNGEN
- 9.14.1 SZENARIO
- 9.14.2 KOMPETENZEN
- 9.14.3 SPRACHEN
- 9.14.4 SCHULSOZIALARBEIT

10. MOSCHEEVEREINE

- 10.1 ERFASSTE EINRICHTUNGEN
- 10.2 AUSRICHTUNGEN
- 10.2.1 DITIB
- 10.2.2 IKZ
- 10.2.3 MILLI GÖRÜS
- 10.2.4 VERBAND DER ISLAMISCHEN VEREINIGUNGEN UND GEMEINDEN E. V.
- 10.3 MITGLIEDER – BESUCHER
- 10.4 MOTIVE FÜR DEN BEITRITT ZU EINEM MOSCHEEVEREIN
- 10.4.1 EINSCHÄTZUNG DER RELIGIOSITÄT
- 10.5 FINANZIERUNG
- 10.6 REAKTION VON DEUTSCHER SEITE
- 10.7 PROBLEME DER TÜRKEN IN DEUTSCHLAND
- 10.8 WÜNSCHE FÜR DIE ZUKUNFT
- 10.9 WÜRDIGUNG

ANHANG

- LEITER-/MITARBEITERBOGEN
- KLIENTENFRAGEBOGEN
- EINRICHTUNGSDATENBOGEN

LITERATUR